

dem Anblick derselben. Hastig warf sie dann die Blätter untereinander, die sie sonst so vorsichtig berührte, und obwohl sie das kleine Bild, das sie suchte, schon einige Male in der Hand gehalten, erkannte sie es doch nicht. Sie schien wie geblendet, und endlich schloß sie die Mappe schnell und schritt schwer athmend im Zimmer auf und ab. Ihr sonst so stilles Gesicht erhielt nach und nach wieder den Ausdruck heitrer Ruhe, und auch in ihre Seele schien der Frieden wieder einzuziehen. Mit einem leisen Gebet auf den Lippen legte sie sich zur Ruhe nieder, nachdem sie auf Ruth's holdes Gesichtchen, das in süßem Schlummer neben ihr lag, einen sanften Kuß gedrückt hatte.

17.

Einige Tage später hatte Herr von Lubinski Briefe erhalten, welche es ihm, wie er sagte, wünschenswerth machten, für kurze Zeit nach Paris zu reisen. Die Begleitung seines Sohnes hatte er abgelehnt, da er sich nicht lange in Paris aufhalten wollte. Aber schon waren einige Wochen vergangen, und noch immer kehrte er nicht zurück. Da seine Briefe jedoch heiter und zufrieden lauteten, so sorgten sich seine Kinder nicht weiter um ihn.

Da erhielt Lucie Braun eines Tages folgenden Brief von ihrer Schwester Laura:

Liebe Lucie!

Wie ich der Mutter und Dir mitgetheilt, hatte ich den Auftrag erhalten, eine kranke Dame nach Paris zu begleiten, da unter den älteren Schwestern keine französisch